

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Ämtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend

Telefon
Nr. 200

Telefon
Nr. 200

Fortschreitender Sieg auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 22. Sept. (Ämtlich). Großes Hauptquartier, 21. 9. abends. Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Crasnelle erobert und im Vorgehen gegen das brennende Reims der Ort Betheny genommen. Der Angriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun überschritt siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom franz. 8. Armeekorps verteidigten Cote Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen. Südlich Toul wurden französische Truppen im Bivall durch Artilleriefeuer überrascht. Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt. In Belgien und im Osten ist die Lage unverändert. W. L. B.

Die Beschädigung von Reims.

Genf, 23. Sept. Nach französischen Blättermeldungen ist durch die bisherige Beschädigung der Kathedrale von Reims deren Basilika vollständig zerstört worden. Nach anderen Meldungen steht die Kathedrale in Flammen. Die Zerstörung der Kathedrale kann nur zur Folge haben, daß der Plan der Verteidiger erst recht angefeuert und alle Zweifel in den Augen der neutralen Staaten an dem deutschen Militarismus beseitigt werden.

Seelampf in der Nordsee.

Drei englische Panzerkreuzer in den Grund gebohrt.

Berlin, 23. Sept. (Nicht ämtlich). Aus London wird unter dem 22. Sept. ämtlich gemeldet: Deutsche Unterseeboote haben in der Nordsee die englischen Panzerkreuzer „Aboult“, „Hogus“ und „Cressy“ in den Grund gebohrt. Eine beträchtliche Anzahl der Mannschaft wurde durch herbeigelegte englische Kriegsschiffe und holländische Dampfer gerettet. — Wie uns von ämtlicher Stelle mitgeteilt wird, kann eine ämtliche Bestätigung der Nachricht deutscherseits noch nicht erfolgen, da die Unterseeboote infolge der Entfernung Meldung noch nicht haben erstatten können. Aus anderen Quellen wird bekannt, daß der Zusammenstoß am 22. September gegen 6 und 8 Uhr früh 20 Seemeilen nordwestlich von Hoel van Holland stattfand. „Aboult“ wurde als erstes Schiff durch einen Torpedo getroffen. Der holländische Dampfer „Flora“ brachte 287 Überlebende nach IJmuiden. Die Panzerkreuzer „Cressy“, „Aboult“ und „Hogus“ stammen aus dem Jahre 1900, haben je 12200 Tn. Wasserverdrängung, eine Bewaffnung von zwei 23,4, zwölf 15 und zwölf 7,6 Zentimeter-Geschützen, Maschinen von 21000 HP und 755 Mann Besatzung.

W. L. B.

Bombenwurf aus einem feindlichen Flugzeug

Düsseldorf, 23. Sept. In der Nähe der Luftschiffhalle wurden gestern früh durch ein feindliches Flugzeug zwei Fliegerbomben abgeworfen. Schaden wurde, abgesehen von einigen gesprungenen Fensterscheiben, nicht angerichtet. Die Wachmannschaft war auf dem Posten.

Furchtbare Verluste der Franzosen.

Englische Berichterstattung schildern die heftigen Kämpfe, die um Soissons stattfanden. Der Kampf, der am Fluß, in den Wäldern und auf Hügeln wüthete, dauerte vier Tage. Die Aisne führte infolge Platzregens Hochwasser, und es war den Verbündeten unmöglich, in die Stadt, auf die ein heftiges Artillerie- und Gewehrfeuer konzentriert war, einzurücken.

Glänzender Erfolg der Kriegaanleihen.

Bekanntlich war der Endtermin für den am 9. September vom Reichsbankdirektorium erlassenen Aufruf zur Zeichnung auf die Kriegaanleihen auf Sonnabend, 19. September nachmittags 1 Uhr festgesetzt worden. Ueber das Ergebnis der Zeichnungen liegen nun die folgenden, durch Wolffs Tel.-Bur. veröffentlichten ämtlichen Bekanntmachungen vor:

Berlin, 19. September, abends 10 Uhr. Glänzender Erfolg der Kriegaanleihen. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die Kriegaanleihen kann zur Stunde noch nicht endgültig festgestellt werden. Doch ergeben die bis jetzt eingelaufenen Anzeigen schon ein Zeichnungsergebnis von zweieinhalb Milliarden Mark Kriegaanleihe und von über eine Milliarde Mark Schatzanweisungen, zusammen also von über dreieinhalb Milliarden Mark.

Diese Ziffern werden sich noch bedeutend erhöhen. Der Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist ein machtvoller Beweis für die Kapitalkraft, aber auch für die vaterländische Begeisterung des Deutschen Volkes.

Berlin, 20. September. Der Erfolg der Kriegaanleihen ist ein über alles Erwartungen glänzender. Es sind — abgesehen von einigen noch ausstehenden Teilergebnissen — gezeichnet

1,26 Milliarden Schatzanweisungen und
2,94 Milliarden Reichsanleihe

zusammen 4,20 Milliarden Mark.

Das endgültige Ergebnis ist vor morgen Abend nicht zu erwarten.

Zufolge des alle Erwartungen übersteigenden Zeichnungsergebnisses hat sich die Reichsfinanzverwaltung mit einer Verringerung der Einzahlungstermine für die Kriegaanleihen dahin einverstanden erklärt, daß spätestens am 5. Oktober 40 v. H. (wie nach der Ausschreibung), spätestens am 26. Oktober 20 v. H. (statt 30 v. H.), spätestens am 25. November 20 v. H. (statt 30 v. H.) und spätestens am 22. Dezember die restlichen 20 v. H. der zugeteilten Beträge bezahlt werden müssen. Die Berechtigung der Zeichner, vom Zuteilungstage ab jederzeit voll zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt; ebenso verbleibt es bei der Bestimmung, daß Beträge bis einschließlich 1000 M. bis zum 5. Oktober ungeteilt zu berichtigen sind.

Von einer festen Begrenzung der Anleihe war von vornherein abgesehen worden; indessen hatte man bei den Vorbesprechungen ins Auge gefaßt, nicht den ganzen in der Reichstagsitzung vom 4. August bewilligten Kredit schon jetzt flüssig zu machen, sondern neben der Milliarde Schatzanweisungen ungefähr eine weitere Milliarde Reichsanleihe zu begeben. Die Zeichnungen übersteigen den veranschlagten Betrag somit um mehr als das Doppelte. Selbstverständlich wird nunmehr die Zuteilung dem Zeichnungsergebnis angepaßt werden.

Um sich über die volle Bedeutung des Erfolges ganz klar zu werden, muß man berücksichtigen, daß es sich diesmal — im Gegensatz zu manchen scheinbar überaus glänzenden Zeichnungsergebnissen in Friedenszeiten — um lauter reelle Zeichnungen von Zeichnern handelt, die den angemessenen Betrag auch wirklich abnehmen und fast ausnahmslos dauernd behalten wollen, und daß Konzert-, Schein- und spekulative Zeichnungen durch die Lage der Umstände und die Bedingungen des Anleihegeschäftes so gut wie ausgeschlossen sind. Die Einstellung des Börsenverkehrs macht Täuschungsoperationen unmöglich und verschließt den Zeichnern die Aussicht, die gezeichneten Papiere alsbald nach Empfang mit Vorteil veräußern zu können. Die Nichtlimitierung der Anleihe — eine ganz ungewöhnliche Maßnahme — hielt von Zeichnungen in übertriebener Höhe ab, weil jeder Zeichner darauf rechnen mußte, den vollen gezeichneten Betrag zu erhalten. Einem mehrfach an die maßgebenden Stellen herangetretenen Wunsch, zu gestatten, daß die Interimscheine Zug um Zug bei den Darlehnskassen lombardiert werden, so daß der größte Teil des Kaufpreises durch Verpfändung der Stücke selbst beschafft werden könnte, ist nicht stattgegeben worden, weil man die Zeichner veranlassen wollte, die Zeichnungen den wirklich verfügbaren Mitteln anzupassen. Die Zeichnungsfrist mußte aus praktischen und technischen Gründen sehr kurz bemessen werden, eine Verlängerung derselben um nur 8 Tage würde das Resultat noch sehr erheblich gesteigert haben. Den Truppen im Felde, bei denen sich viele wohlhabende Männer befinden, sind bis jetzt Zeichnungsscheine nicht nachgehandelt worden. Schließlich war man zwar bereit, Zeichnungen aus dem neutralen Ausland gern und dankbar entgegenzunehmen, es ist aber an die Vermittlungsstellen die ausdrückliche Weisung ergangen, von der Verfertigung der Zeichnungsscheine ins Ausland und von jedem Anbieten der Anleihe im Ausland überhaupt abzusehen. Die Anleihe sollte in Deutschland untergebracht werden, und sie ist so gut wie ausschließlich in Deutschland untergebracht worden.

In der Nachmittagsstunde des Montags brachte Wolffs Tel.-Bur. folgende ämtliche Meldung: „Das endgültige Ergebnis der Zeichnung auf die Kriegaanleihen kann auch heute abend noch nicht bekanntgegeben werden, da noch immer Anmeldungen einlaufen, die noch berücksichtig werden müssen, da sie rechtzeitig zur Post gegeben und lediglich wegen deren Verlangsamung des postalischen Verkehrs nicht bis zum Schluß des Zeichnungstermins eingetroffen sind.“

sichtigt werden müssen, da sie rechtzeitig zur Post gegeben und lediglich wegen deren Verlangsamung des postalischen Verkehrs nicht bis zum Schluß des Zeichnungstermins eingetroffen sind.“

Vom Kriegsschauplatz.

In den letzten zwei Tagen sind uns wieder erfreuliche Nachrichten von ämtlicher Stelle zugegangen, die beweisen, daß unsere Sache gut steht. Sie lauten:

Großes Hauptquartier, 19. September, abends. Die Lage im Westen ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfont ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt. Der Angriff gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander besetzten Stellungen kann nur langsam vorwärts gehen. Die Durchführung des Angriffs gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun ist vorbereitet.

Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze französischen Kräften dicht gegenüber.

Im Osten ist am 17. September die vierte finnische Schützenbrigade bei Augustow geschlagen.

Beim Vorgehen gegen Ossowiec wurden Grajewo und Szczuczyn nach kurzem Kampf genommen.

Großes Hauptquartier, 20. September, abends. Im Angriff gegen das französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht. Reims liegt in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen, das Feuer zu erwidern, beklagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale ist gegeben.

In den mittleren Vogesen sind Angriffe französischer Truppen am Donon, bei Senones und bei Saales abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz heute keine Ereignisse.

Zur Lage im Westen, wie sie von französischer Seite zurzeit geschildert wird, schreibt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer Ausgabe vom 20. September:

„Die im Auslande verbreiteten Meldungen über die Schlacht an der Dije und Maas lauten neuerdings auffallend zurückhaltend. So besagte ein ämtliches französisches Communiqué vom 17. d. M.:

Auf der ganzen Front von der Maas bis zur Dije dauert die Feldschlacht fort. Die deutschen Stellungen sind zur Verteidigung eingerichtet und mit schweren Geschützen versehen, so daß

der französische Aufmarsch sehr langsam vor sich geht. Auf dem französischen linken Flügel sind die Deutschen, die die Höhen nördlich der Aisne besetzt halten, auf einigen Punkten etwas zurückgewichen. Im Zentrum zwischen Berry-au-Bac und den Argonnen ist der Zustand unverändert. Die Deutschen verharren sich weiter. In dem Bezirk Woëres zwischen Etain und Baccourt (30 Kilometer nördlich von Toul) haben die französischen Heere überall Fühlung mit dem Feinde.

Nicht matt nimmt sich demgegenüber die Behauptung aus, die den Beschluß des Berichtes macht, daß die Gegenangriffe der Deutschen überall abgeschlagen worden seien. Wenn wirklich Erfolge der Franzosen zu verzeichnen gewesen wären, so hätten sich diese in dem Ausgang ihrer Angriffe zeigen müssen. Darüber wird aber nichts gesagt. Hervorgehoben sei ferner, daß die von Frankreich bearbeitete italienische Presse auch recht kleinlaut geworden ist. Gestern brachte sie sogar aus Bordeaux Depeschen, die zugeben, daß die deutschen Stellungen fast uneinnehmbar seien, denn die Deutschen hätten in der ganzen Gegend nördlich von Chalons und der Marne metertiefe solide Tranchéen gegraben, die oben durch Stahlplatten geschützt und mit Erde bedeckt wurden. Ferner seien überall an verdeckten Stellen Maschinengewehre aufgestellt, und dahinter stehe die von anderen Schlachtfeldern herbeigeschaffte schwere Artillerie.“

Der Krieg zur See.

Berlin, 21. September. Nach Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekanntgegeben:

Der deutsche Kreuzer „Emden“ von der China-Station, der sechs Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen, nahm sechs Schiffe, versenkte fünf davon und landete das sechste mit den Besatzungen nach Kalkutta. Der englische kleine Kreuzer „Bogus“, von Sansibar aus operierend, zerstörte Darassalam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Möwe“. Bogus wurde heute morgen, als er in der Bucht von Sansibar lag und Maschinen reinigte, vom „Königsberg“ angegriffen und vollständig unbrauchbar gemacht. 25 Mann der englischen Besatzung tot, 30 verwundet. Hierzu wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

Bei „Möwe“ handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot. Sie war vielmehr ein Vermessungsfahrzeug ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges wurde sie als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet. Der englische kleine Kreuzer „Bogus“ hat eine Armierung von acht Stück zehn-Zentimeter-Schnelladekanonen, während unser kleiner Kreuzer „Königsberg“, denn um diesen handelt es sich in vorliegendem Falle, eine solche von 10 Stück 10,5-Zentimeter-Schnelladekanonen hat.

Die englische Admiralität macht weiter bekannt:

Der englische Hilfskreuzer „Carmania“ versenkte am 14. September einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Cap Trafalgar“ oder „Berlin“ nach zweistündigem Gefecht. „Carmania“ hatte neun Tote.

Zu dieser Londoner Meldung wird von zuständiger Stelle bekannt gegeben:

S. M. Hilfskreuzer „Cap Trafalgar“ ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania“ untergegangen. Die Besatzung

ist durch den deutschen Dampfer „Eleonore Boermann“ geworden.

Ferner macht die englische Admiralität folgendes bekannt:

In der Nacht vom 14. zum 15. September versuchte ein deutscher Dampfer auf dem Kamerunfluß das englische Kanonenboot „Dwarf“ durch Bomben zu versenken. Der Versuch mißglückte, und der Dampfer wurde erbeutet. Am 16. September versuchte ein anderer deutscher Dampfer den „Dwarf“ zu rammen. „Dwarf“ wurde nur wenig beschädigt. Der deutsche Dampfer wurde vernichtet, ebenso zwei Boote mit Explosionsmitteln.

Endlich wird von amtlicher Londoner Stelle noch der von der Regierung in Australien gemeldete Verlust des englischen Unterseebootes Ae Nr. 1 bekannt gemacht.

Zur Lage in Galizien.

Eine amtliche Wiener Meldung vom 19. September abends besagt: „Die Neugruppierung unseres Heeres auf dem nördlichen Kriegsschauplatz ist im Zuge. Ein isolierter Vorstoß einer russischen Infanteriedivision am 17. September wurde blutig abgewiesen. Der östliche kleine feldmäßige Brückenkopf Siewawa, unsererseits nur von sehr schwachen Abteilungen heldenmütig verteidigt, zwang die Russen zur Entfaltung zweier Korps und schwerer Artillerie. Als die Befestigungen ihre Aufgabe erfüllt hatten, wurden sie freiwillig geräumt.“

Deutsches Reich.

Deutschland hält durch! Nach einer vom Londoner Reuterschen Bureau verbreiteten Meldung aus Washington soll der dortige deutsche Botschafter erklärt haben, Deutschland sei zum Frieden bereit, falls das deutsche Territorium in Europa nicht verkleinert würde. Solche Meldungen sind, wie die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, darauf berechnet, den Eindruck zu erwecken, als ob Deutschland trotz des Siegeslaufes seiner Heere im Westen und im Osten kampfesüde wäre. Deutschland denkt im gegenwärtigen Augenblick gar nicht daran, irgendwelche Friedensangebote zu machen. Wir wiederholen: Deutschland verfolgt nur das eine Ziel, den ruchlos gegen uns heraufbeschworenen Krieg ehrenvoll bis zum Ende durchzuführen.

Zur Lage in den Reichslanden veröffentlicht die amtliche „Straßb. Korr.“ folgendes: „Durch die Kriegsergebnisse erlitten zweifellos auch beide Gebietsteile Elsaß-Lothringens schwere Schäden. Den Behörden und den öffentlichen Körperschaften ist es gelungen und wird es weiter gelingen, die Not abzumildern. Wie nach dem letzten großen Krieg werden die Schäden an Gebäuden und Feldern nicht dauernd von einzelnen zu tragen sein, sondern zweifellos willig von der Gesamtheit des Vaterlandes übernommen werden.“

Eingiehung der belgischen Fahnen. Der Militär-gouverneur von Brüssel fordert durch Maueranschlag die Bevölkerung auf, die belgischen Fahnen einzuziehen, da diese von den Truppen als Provokation aufgefaßt werden und bedauerliche Zwischenfälle hervorrufen könnten. (W. L.-B.)

Ausland.

Wer hat die Neutralität der Schweiz bedroht?

Die seit einiger Zeit auffällig in ein deutschfeindliches Fahrwasser gelenkte Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ bringt ein Telegramm aus Genf, daß man nun mit voller Gewißheit feststellen könne, daß Deutschland die Absicht gehabt habe, nicht nur Belgiens und Luxemburgs Neutralität zu kränken, sondern auch sich des schweizerischen Gebietes zu bedienen. Der Plan sei gewesen, in Frankreich durch die Schweiz einzudringen und eine Umgebungs-bewegung gegen Belfort zu unternehmen, dieser Plan sei vereitelt worden durch die rasche Mobilisierung des schweizerischen Heeres, die in weniger als zwei Stunden ausgeführt worden sei.

Daß die Schweiz ihre zum Schutz der Neutralität angeordnete Mobilisierung aus Besorgnis vor einem deutschen Einmarsch begonnen oder beschleunigt habe, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ dazu erklärt, eine der französischen Lügenmärchen, denen die Schweizer selbst mit gerechtem Mißtrauen gegenüberstehen. Gerade heute gelangt ein neuer Beweis hierfür in unsere Hände. Die in Berlin am 19. September eingetroffene Zeitung „Vaterland“ in Luzern schreibt unter dem 12. September: Die fortgesetzte Lügenhaftigkeit der Havasmeldungen ist einfach schändlich und muß jeden Freund der Wahrheit empören . . .

Das ist gewiß deutlich. Ueber die Antwort der verschiedenen Mächte auf die Schweizer Neutralitätserklärung wird übrigens aus Bern mitgeteilt: Deutschland und Frankreich taten neuerdings ihren Entschluß kund, die Schweizer Neutralität auf das Feindschaftliche zu beobachten. Österreich-Ungarn hat die gleiche Erklärung abgegeben. Italien, obgleich nicht Signatarmacht der von acht Mächten unterzeichneten Anerkennungsurkunde von 1815, erklärte, daß es sich trotzdem stets von den in dieser Urkunde niedergelegten Grundsätzen habe leiten lassen und diese Haltung auch künftighin einnehmen werde. (W. L.-B.)

Eine deutsche offiziöse Kritik der englischen Thronrede. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu der englischen Thronrede:

Wenn die englische Regierung „jede mögliche Anstrengung“ zur Erhaltung des Weltfriedens gemacht hätte, so würde er eben erhalten geblieben sein. Solche Anstrengungen hat der Deutsche Kaiser noch bis in die letzte Stunde bei den Souveränen von Rußland und England gemacht, und wenn diesen Bemühungen kein Erfolg beschieden war, so wissen wir heute aus unwiderleglichen Zeugnissen, zuletzt aus dem am 30. Juli von dem belgischen Gesandten in Petersburg an seine Regierung erstatteten Berichte, daß Rußland nur loschlug, weil ihm die positive Zusage der englischen Regierung, sie werde am Kriege gegen Deutschland teilzunehmen, vorlag. Diesen Punkt berührt die Thronrede ebenso wenig, wie sie einen Grund dafür angibt, daß Sir Edward Grey die deutsche Anregung, England möge sich für die Neutralität Frankreichs verbürgen und damit mindestens dem Westen Europas den Krieg ersparen, einfach zu Boden fallen ließ. Hiermit erledigt sich auch die Versicherung des englischen Königs, er sei „durch absichtlichen Bruch von Vertragsverpflichtungen“ zum Kriege gezwungen worden. Nicht absichtlich und aus Freude an der Sache, sondern mit Bedauern und dem unerbittlichen Gebote der Selbsthaltung folgend sah Deutschland sich zum Betreten des belgischen Gebietes gezwungen, als der Krieg, den England hätte verhindern können, unvermeidlich geworden war. Wie so endlich die Lebensinteressen des britischen Reiches England zum Kriege zwangen, ist uns vollkommen unverständlich. Es hieß stets, Englands größtes Interesse sei der Friede und der bisherige Verlauf des Kampfes dürfe diese Formel nicht entkräften haben.

Nachrichtenzensur in Norwegen?

Das der norwegischen Regierung sehr nahe stehende Blatt „Intelligenzen“ erklärt, der königliche Erlaß, durch den über Telegramme und Telephongespräche innerhalb Norwegens, sowie über solche nach und von außerhalb zum Schutze der strengsten Neutralität eine Kontrolle eingeführt wird, bedeute tatsächlich nichts anderes als die Einrichtung einer Zensur.

Stadtverordnetenversammlung in Ramen.

Der am Montag abgehaltenen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wohnten 12 Mitglieder des Kollegiums und vom Magistrat die Herren Beigeordneter Möllenhoff und Ratsherr Gerbis bei.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Leiter der Verhandlungen, Herr stellvertretender Stadtverordneter-vorsteher Hofius, einen von Herrn Bürgermeister Dr. Wiesner im Felde geschriebenen und vom 3. d. M. datierten Brief, der wie folgt lautet:

J, 3. 9. 14.
nordwestlich Meh.

Sehr geehrter Herr Hofius!

Gestatten Sie mir, Ihnen und der hochverehrten Stadtvertretung, Magistrat wie Stadtverordnetenversammlung, meinen herzlichsten Dank für die liebenswürdigen Grüße aus der Heimat zu sagen. Sie werden sich entsinnen, wie ich auf der vom Kriegerverein im Schützenhof einberufenen Versammlung am 1. oder 2. Mobilmachungsstage meiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Sieg unser sein werde, und daß ich mit Freuden konstatierte, daß jeder, sei es an welcher Stelle es auch sei, seine Pflicht bis zur äußersten Konsequenz erfüllen werde.

Weißes ist, wie schon jetzt feststeht, eingetroffen.

Es ist mir, als Landwehrmann, bisher erst einmal vergönnt gewesen, in offener Feldschlacht, bei E . . . , mein Leben für Kaiser und Reich einsetzen zu dürfen; ich bin unverwundet aus der Schlacht hervorgegangen. Wir brennen darauf, immer wieder ran an den Feind zu kommen, koste es, was es wolle.

Mit stolzer Genugtuung und herzlichster Freude habe ich den Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung Solange im Felde und dabei so gehandelt wird, nichts gut um unser Vaterland.

Nachdem wir den Feind nördlich W auf's Haupt geschlagen haben (als wir in seinem auf 1500 m eröffneten Feuer trotz einiger Verluste ruhig vorangingen, räumte er seine Stellungen und wartete den Bajonettkampf gornicht ab) sind wir, um uns neu zu rangieren, nach hier zurückgezogen worden.

Wohin wir nun kommen, wissen wir nicht; vielleicht P , B oder N Den Gruß aus der Heimat erwidere ich auf das herzlichste. Es ist das Schönste, was es gibt: seine Pflicht zu erfüllen auf dem Platze, auf den man gestellt ist, bis zum äußersten, mit seiner Person, mit seiner Persönlichkeit.

Gott hilft uns weiter!

Ich verbleibe

Ihr ergebenster

Dr. Wiesner, Bürgermeister.

Die von der größeren evangelischen Kirchengemeinde beantragte Anbringung von Baumstämmen an den neuangeplanten jungen Bäumen auf dem Kirchplatz findet die Zustimmung der Versammlung. Es sollen 12 Baumstämme beschafft werden, wodurch etwa 20 M Kosten entstehen.

Aus der von Herrn Hofius vorgetragene Rechnung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1913 sind folgende Zahlen besonders zu erwähnen: die Einlagen stiegen von 18 557 155 M im Jahre 1912 auf 14 485 147 M, erhöhten sich also im Berichtsjahre um 927 992 M; ausbleiben wurde der Betrag von 14 150 468 M gegen 13 307 791 M im Vorjahr, also 842 677 M mehr. Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich um 150 000 M, indem er von 1 618 000 auf 1 768 000 M stieg. Die der Sparkasse erwachsenden Kursverluste sind in fortwährendem Steigen begriffen, denn sie betrugen im Jahre 1911 15 020 M, im Jahre 1912 30 817 M und endlich im Jahre 1913 37 374 M. Auch die Zinsrente zelaen eine steigende Tendenz, denn sie erhöhten sich von 29 427 M im Jahre 1912 auf 38 325 M im Berichtsjahr. Allerdings verringerten sich diese Zinsrente seit Abschluß der Rechnung bereits auf 7214 M. Das Immobilienkonto erhöhte sich von 161 108 M auf 175 549 M. Im Berichtsjahre wurden 7 Besitzungen im Buchwerte von 146 517 M verkauft, so daß noch zwei Besitzungen mit einem Buchwerte von 29 032 M verblieben; von diesen ist inzwischen noch eine verkauft worden. An Heimspartassenscheinen sind bis jetzt 438 Stück ausgegeben, auf welche 10 310 M im Berichtsjahr eingezahlt wurden. Der Reservefonds beläuft sich auf 843 698 M und verringert sich durch die für Kursverluste erforderlichen Abschreibungen auf 823 912 M. Der Reingewinn der Sparkasse belief sich auf 71 230 M, wozu noch die Zinsen des Reservefonds mit 32 992 M treten, so daß der gesamte Ueberschuß 104 222 M beträgt. Hiervon erhält die Stadt mit 52 111 M für gemeinnützige Zwecke die Hälfte. — Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und sprach damit einstimmig die Entlastung aus.

Von einigen Eltern war beim Kuratorium der städtischen höheren Mädchenschule der Antrag gestellt worden, wenn gleichzeitig drei Kinder einer Familie die Lehraufsicht besuchen, das dritte Kind von der Entrichtung des Schulgeldes zu befreien. Das Kuratorium und der Magistrat haben dem Antrage zugestimmt, da schon in früheren Jahren ähnlich verfahren worden ist. Versammlung trat ebenfalls dem Antrage bei, aber mit der Ergänzung, daß nur Ramener Familien diese Vergünstigung zu teil werden soll.

Die vorgeschlagene Verlegung der Frühlingsfirmen im Jahre 1916 vom 20. April auf den 27. April ist dadurch notwendig geworden, daß der 20. April des Jahres 1916 in die Karwoche fällt und in dieser Jahrmärkte nicht abgehalten werden dürfen. Versammlung trat ohne weitere Aussprache dem Vorschlage bei.

Der Niederschlagung eines Biersteuerrestes in Höhe von 18,62 M stimmte Versammlung zu, da der Aufenthalt des betr. Steuerpflichtigen nicht bekannt ist.

Für die Kollektanden in Ostpreußen bewilligt Versammlung auf Vorschlag des Magistrats den Betrag von 500 M. Bei Beratung der Vorlage verliest Herr Wisman einen ihm von einem ostpreussischen Geschäftsfreunde zugegangenen Brief,

in welchem das in Ostpreußen herrschende Elend recht anschaulich geschildert wird.

Die Magistratsvorlage auf Bereitstellung eines Begräbnisplatzes auf dem hiesigen Friedhofe zur Beerdigung auswärtiger und fremdländischer in hiesiger Stadt sterbender Krieger und Bewilligung eines Beitrages zu den Beerdigungskosten beruht, wie mitgeteilt wurde, auf einer Anregung des hier bestehenden Hilfsvereins. Der Magistrat hat die Anregung für berechtigt gehalten und deshalb eine Kommission niedergesetzt, welche einen geeigneten Platz aussuchen soll; außerdem empfiehlt der Magistrat, einen vorläufigen Betrag von 100 M zu den Beerdigungskosten zur Verfügung zu stellen. Wie zur Begründung der Vorlage Herr Beigeordneter Möllenhoff mitteilte, ist die eigentliche Anregung zu der Vorlage vom Vorstande des Kreis-Krieger-Verbandes gegeben worden. Der Kreis-Krieger-Verband gewährt für jeden Fall einen Zuschuß von 9,50 M; außerdem ist vom Verband bestimmt worden, daß die im Verbandesbezirk sterbenden deutschen und französischen Krieger mit militärischen Ehren beerdigt werden sollen. Die Engländer sind als Soldaten in unserem Sinne nicht als Soldaten anzusehen; ebenso sollen den Belgiern wegen der vor-gekommenen Franktireuren nicht die kriegerischen Ehren erwiesen werden. Nachdem sich die Stadtverordneten noch für die Trennung der deutschen von den fremdländischen Kriegergräbern ausgesprochen hatten, wird die Vorlage einstimmig genehmigt.

Die vorliegende Gymnastikaffärenrechnung für 1913 wird genehmigt und entlastet; die Einnahmen beliefen sich auf 46 551 M, die Ausgaben auf 45 550 M und der Bestand auf 1001 M.

Aus der Mitteilung der Betriebsergebnisse der Straßenbahn Anna-Ramen-Berne für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni ist folgendes zu erwähnen: Die Einnahmen beliefen sich auf 63938,41 M, die Ausgaben auf 44842,38 M und der Ueberschuß auf 19096,03 M, während das Vorjahr folgende Zahlen aufwies: 57699,55 M Einnahme, 38292,80 M Ausgaben und 19406,75 M Ueberschuß.

Die Genehmigung zur Herstellung einer Ueberbrückung zu dem in der Siedensfeldmark gelegenen Grundstück des Gärtners Karl Stahl wurde auf Vorschlag des Magistrats unter den üblichen Bedingungen erteilt. Danach hat Herr Stahl eine jährliche Anerkennungsgeldzahl von 50 Pfg. zu zahlen und event. auf Verlangen der Stadt die Ueberbrückung zu entfernen.

Lokales und Provinzielles.

* — **Militärische Vorbereitung der Jugend.** Es entspricht dem Wunsche des stellvertretenden Generals des 7. Armee-Korps, daß die im Oktober d. Jrs. zur Einstellung gelangenden Rekruten behufs Beschleunigung ihrer militärischen Ausbildung sich der Jugendwehr anschließen und an den in Aussicht genommenen Übungen teilnehmen. Sämtlichen Teilnehmern wird alsdann behördlichseits eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, die beim Eintritt den Truppenteilen vorzulegen ist.

* — **Fahrpreisermäßigung.** Angehörige kranker oder verwundeter, in ärztlicher Pflege innerhalb Deutschland befindlicher deutscher Krieger werden zu deren Besuch in der zweiten, dritten oder vierten Klasse zum halben Fahrpreis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert. Als Angehörige gelten Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau und Verlobte. Die Fahrpreisermäßigung wird nur für Reisen über 40 Km. gewährt. Die Fahrkarten zum halben Preise werden an den Fahrkartenausgaben auf Grund besonderer von den Ortspolizeibehörden zu beglaubigenden Ausweise verabfolgt.

* — **Das 1-Pfund-Paket als Feldpost.** Aus geschäftlichen Kreisen geht dem „Manufakturist“ die Anregung zu, die Postbehörde möge den Versand des vor kurzer Zeit zur Einführung gelangten 1-Pfund-Paketes an die Truppen in die Hände zulassen. Die Angehörigen zu Hause wollen jetzt zu Beginn des Herbstes den Soldaten im Felde warme Unterkleidung schicken, jedoch sind sie dazu nicht in der Lage, da noch keine Pakete von der Feldpost befördert werden. Ebenso gut wie Briefe bis zu 250 Gramm angenommen werden, dürften auch 1-Pfund-Pakete befördert werden können. Die Feldpost käme sowohl den Wünschen der kämpfenden Soldaten, als denen der zu Hause Gebliebenen mit der Zulassung des 1-Pfund-Paketes als Feldpost entgegen.

* — **Ankauf von Ausrüstungsstücken.** Das General-Kommando läßt Ausrüstungsstücke aller Art für Verkleidung und Ausrüstung der Truppen, ferner zur erhaltenen Pferdegeschirre (Sättel, Baumzeug, Seilen, Kummerte) sofort ankaufen. Angebote sind nur an die Landräte bezw. Oberbürgermeister zu richten; diese geben sie weiter an die zuständigen Militärbehörden.

* — **Keine Kriegsfreiwilligen mehr.** Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Freiwillige und Kriegsfreiwillige vorläufig nicht eingestellt werden; Gesuche sind daher zwecklos. Das Gleiche gilt von ausgebildeten Landsturmleuten; es wird ihnen empfohlen, sich in die Liste ihres Bezirkskommandos eintragen zu lassen. Unausgebildete Landsturmpflichtige haben auf Einstellung überhaupt nicht zu rechnen.

* — **Vertagung.** Der Herbst-Zonentag der West-Lippischen Zone des Deutschen Gastwirteverbandes, der für Arnberg in Aussicht genommen war, ist mit Rücksicht auf die Kriegsergebnisse durch den Zonentag auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

* — **Mehrerezüge mit verwundeten Kriegern** aus dem Westen passierten gestern wieder unsere Station. Einige schwer Verwundete wurden hier ausgelegt und mit dem Automobil des Herrn Fenter in das Krankenhaus in Berne gebracht. Auf der Station Bergamen kamen 23 Verwundete an, die gleichfalls mit dem Fenter'schen Kraftwagen nach Berne befördert wurden. Trotz ihrer zum Teil recht

Bekanntmachung.

Zum Eintritt in die bisherigen Bahnschutz-Kompagnien, die zu Landsturm-Ersatz-Bataillonen zusammengestellt sind, fordere ich **garnisondienstfähige** Mitglieder von Kriegervereinen auf, sich in den Standorten der Kompagnien, woselbst sie von Unteroffizieren in Empfang genommen werden, zu melden (Gasthof Biermann, Kamen, am Markt).

Die Mannschaften werden zunächst in ihren Zivil-Kleidern und -Mänteln, für deren Abnutzung eine entsprechende Entschädigung gezahlt wird, eingestellt und tragen als Kopfbedeckung die Kriegervereinsmütze oder, wenn eine solche nicht vorhanden ist, die Infanterie-Mütze. Leute, welche im Besitze eines brauchbaren Gewehrs (auch Jagdgewehrs) nebst Munition sind, werden besonders berücksichtigt.

Die eingestellten Mannschaften der Kriegervereine stehen unter den Militärgefezen; sie sind Angehörige des Heeres und erhalten als solche Löhnung, Verpflegung und Unterkunft. Ortsangehörige können Verpflegungs- und Quartiergeld in bar ausgezahlt erhalten.

Die Mitglieder von Kriegervereinen, Feldwebel, Unteroffiziere und Mannschaften im Bezirk der Bahnschutz-Kompagnie Dortmund, der das Gebiet von Dortmund, Bochum, Langendreer, Kamen und Soerde umfasst, welche bereit sind, in diese Kompagnie einzutreten, werden hierdurch aufgefordert,

am Sonnabend, 26. September, vormittags 12 Uhr

auf dem Bahnhofs-Vorplatz Dortmund Hauptbahnhof mit Vereinsmütze und Militärpaß, sofern sie im Besitze eines solchen sind, anzutreten.

Essen, den 22. September 1914.

U. Eschirnhans,

Oberstleutnant und Kommandeur des Landsturm-Ersatzbataillons II, Essen.

Wir fordern unsere Mitglieder hierdurch auf, sich zu obigem Dienst recht zahlreich zu melden.

Der Vorstand des Krieger- u. Landwehr-Vereins Kamen.



Wo finden Sie in Kamen die größte Auswahl in Hüten u. Mützen?

Bei

W. Meckessel, Kamen, Bahnhofstr. 8. — Fernruf 165.

Mein Lager zählt circa 2000 Hüte und Mützen. Eine Auswahl, die wohl von den Geschäften einer Großstadt kaum übertroffen wird.

Haar- und Wollhüte

von den einfachsten bis zu den feinsten.

All in-erkauf der Hufabrik J. Hüdel's Söhne, Wien.

Krieger-, Post-, Bahn- und Knappenmützen stets am Lager.

Alte und neue Hüte

werden billigt umgearbeitet. **Bahnhofstr. 34, I. Etg.**

Ein hübscher, sehr wachsender Schäferhund (Rüde)

und ein gut erhaltener

Kinderwagen

sind preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 möbl. Zimmer sofort gesucht.

Offerten unt. Nr. 50 an die Exped. d. Ztg.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Bergmanns Aug. Liebig von hier, Weststraße 48c, ist der Rotlauf aus gebrochen. Die Geflügelpolizei ist angeordnet.

Kamen, 19. Septbr. 1914

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Moellenhoff.

Um Gaben

für die zu errichtende Speise-Anstalt wird herzlich gebeten.

Herr Küster Starke nimmt im Gemeindehanse gern Weißkohl, Stielmüß, frische und getrocknete Pflaumen, Steckrüben, weiße Rüben und Kartoffeln entgegen.

Der Ausschuss zur Sammlung freiwilliger Gaben.

Bekanntmachung.

Nach § 21, Abs. 2, des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 steht denjenigen Steuerpflichtigen, welche einen mehrfachen Wohnsitz haben bzw. sich am hiesigen Orte des Verdienstes wegen nur vorübergehend aufhalten, jedoch an einem andern Orte Preußens einen festen Wohnsitz haben, das Recht zur Wahl des Ortes ihrer Veranlagung zur Einkommensteuer zu.

Diejenigen Personen, welche dieses Wahlrecht für die nächstjährige Veranlagung ausüben wollen, werden aufgefordert, ihr Vorhaben bis spätestens zum 15. t. Mts auf unserm Steuerbüro, Zimmer 16 des Rathauses, anzugeben.

Später zur Anmeldung kommende Anträge bleiben unberücksichtigt.

Kamen, den 15. September 1914.

Der Magistrat: Moellenhoff.

Thomasmehl

habe ich vorläufig in beschränktem Maße abzugeben.

Superphosphat

und Ammoniak-

Superphosphat

ist genügend vorrätig.

Die Preise sind billigt gestellt u. bitte ich um Abholung

Th. Offermann.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör, in der Nähe am Markt, an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Wohnung

Monatstr. 38

3 Zimmer und Keller p. sofort zu vermieten.

Willy. Mertin.

schweren Verletzungen waren alle Soldaten frohen Mutes und von Begeisterung für die gerechte Sache des Vaterlandes, sowie der zuversichtlichen Hoffnung beseelt, daß die Deutschen im Westen den Sieg davontragen werden. Ein Krieger, dem am 4. d. Mts. bei Reims eine feindliche Kugel durch den Rücken gegangen und in der Nähe des Kehlkopfs wieder ausgetreten war, befand sich in frohlicher Stimmung und konnte bereits wieder sein Pfeifchen rauchen. Auch im hiesigen Krankenhaus haben 7 Verwundete Aufnahme gefunden.

* — **Opferkassensammlung.** Bei der im Rathause Zimmer No. 13 eingerichteten Sammelstelle gingen folgende Beträge ein: Von Herrn N. N. 3 M.; außerdem stellt derselbe 1/3 des ihm zustehenden Einquartierungsgeldes zur Verfügung. Von den Schülerinnen Erna, Emilie und Elfrida Rumpf zusammen 10 M., von den Herren Heinrich Bonhoff 15 M., Wirt Ernst Stahl 15 M. und von der größeren evang. Kirchengemeinde an Kirchenkassengeldern zusammen 112,64 M. Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen. Herzlichen Dank allen Gebern.

Niederaden. Wer macht es nach! Herr Landwirt Albert Rost auf Gut Oberfelde überwies dem hiesigen Krieger- und Landwehrverein 2 Morgen schöne Kartoffeln zur Verteilung an die Familien seiner im Felde kämpfenden Kameraden. — In der am Freitag stattgefundenen Vorstandssitzung genannten Vereins wurde beschlossen, diese hochherzige Gabe unter den Familien aller im Felde stehenden Kämpfer ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit gerecht zu verteilen. Von anderen Seiten sind dem obigen Vereine weitere nennenswerte Geldspenden überwiesen, welche auch noch manche Not lindern werden. Dem Krieger- und Landwehrverein Niederaden gratulieren wir dazu, solche Kameraden unter seinen Mitgliedern zu haben.

Dortmund. Schwurgericht. Am Montag wurde verhandelt gegen den Bergmann Gust. Krüsch aus Obermassen, der in der Nacht zum 2. Juli infolge Wortwechsel den Dragoner Gust. Brune in Obermassen durch einen Revolverhieb in die Brust auf der Stelle tötete. Der Angeklagte behauptete heute, er habe Brune nicht erschossen wollen; der Revolver hätte sich von selbst entladen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der Körperverletzung schuldig, verurteilten ihn aber die Zuhilfenahme mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis.

Soest, 22. Sept. Zu einem rührenden Wiedersehen kam es im hiesigen Marienhospital. Ein dort eingelieferter verwundeter Franzose war im Operationsaal unter der Hand des Arztes. Als er den Saal verlassen wollte, erblickte er einen Geldschatz und zwar seinen eigenen Bruder. Sie dienten bei zwei verschiedenen französischen Regimentern, kämpften und wurden in verschied. Schlachten verwundet, kamen in getrennten Transporten nach Soest und trafen sich im Operationsaal. Beide waren hocherfreut und das noch mehr, als sie beide ein gemeinsames Krankenzimmer erhielten.

Schwelm, 21. Sept. Nachfolgender Inhalt einer Feldpostkarte eines Bielefelder Jägers an seinen jüngeren, freiwillig eingetretenen Bruder ist wohl wert, abgedruckt zu werden. Die Karte lautet: Mein lieber Bruder! Da ich annehme, daß auch Du als Freiwilliger eingetreten bist, so wird wohl auch für Dich die Stunde schlagen, wo Du ins Feld rücken sollst. Dann halte Dich tapfer, Parole ist: Stets der erste vorne weg und feste draus; ohne das Kreuz an unserer Brust kehren wir nicht heim, so war es schon 1870 bei den ... (Familiennamen des Schreibers). Und Junge, vergiß nie dein Abend- und Morgengebet, hier im Felde, im Angesichte des Todes, lernt man wahrhaftig beten. Wenn Du das tust, wird der Herr Dich auch beschützen, und uns gesund in die Arme unserer lieben Eltern zurückführen. — Vielleicht sehen wir uns hier im Felde wieder. Mit Gott, mein lieber Bruder. Bleibe gesund und halte Dich tapfer. Besten Gruß Dein ...

Erier, 22. Sept. Der deutsche Kaiser hat der Stadt Luxemburg 12000 M. gespendet für die durch die gewerbl. Störung brotlos gewordenen Arbeiter.

Marktberichte.

Dortmund, 22. Sept. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkt am Montag waren aufgetrieben: 683 Stück Großvieh, 2659 Schweine, 327 Kälber u. 10 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 00—00 M., Stiere 63—70 M., Kühe 1. Qualität 78—82 M., 2. Qualität 75—80 M., 3. Qualität 68—75 M., Schweine 1. Qualität 58—60 M., 2. Qualität 56—58 M., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 47—50 M., 2. Qualität 44—46 M., Schafe 00—00 M. Schlachtgewicht.

Sammlung freiwilliger Gaben des Hilfsvereins für Kriegsfürsorge in Kamen.

— Liste 11. —

Blaukreuzverein Kamen 100 M.; Bäckersammlung auf der Straßenbahn (3. Rate) 44,11 M.; siebenmal N. N. a M. 2 = 14 M.; zweimal N. N. a M. 5 = 10 M.; zweimal N. N. a M. 3 = 6 M.

Sa. 174,11 M.

Dazu Liste 1 bis 10 16189,64 "

Sa. 16363,75 M.

In den hiesigen Feldmarken wird besonders im Frühjahr, Herbst und Winter der Fang einheimischer Singvögel betrieben. Wir warnen hiermit ausdrücklich vor dem Fangen derselben und bemerken, daß wir unsere Polizeiorgane erneut darauf hingewiesen haben, ihr Augenmerk diesen Übergriffen zuzuwenden. Das Publikum bitten wir, die Beamten in diesem Bestreben zu unterstützen.

Kamen, den 16. September 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Moellenhoff.



Jugend unserer Stadt!

Nicht jedem war es vergönnt, beim Eintönen der Kriegsfanfäre sich in den Dienst des von einer Reihe habgieriger Feinde bedrohten Vaterlandes zu stellen. Viele Tausende von jungen Männern, die sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet hatten, mußten wegen Ueberfüllung der Reihen der Streiter zurückgestellt oder konnten wegen zu jugendlichen Alters nicht berücksichtigt werden. Jetzt aber soll dem Wunsche Jungdeutschlands entsprochen werden. Denn eine eiserne Zeit ist angebrochen, welche die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit jedes einzelnen stellt. Die heranwachsende Jugend vom 16. Lebensjahre ab soll deshalb mithelfen an der Wehrhaftmachung unseres geliebten Vaterlandes. Sie wird nötigenfalls zu militärischem Hilfs- und Arbeitsdienst nach Maßgabe ihrer körperlichen Kräfte herangezogen werden. Hierzu und für ihren späteren Dienst im Heere und der Marine bedarf sie einer besonderen militärischen Vorbereitung. — Wie in anderen Orten, so wird es auch in unserer Stadt nicht an bewährten Männern fehlen, die die Ausbildung der Jugend energisch in die Hand nehmen. Zum Zwecke der Einrichtung einer Jugendwehr findet am

Sonntag, den 27. d. Mts.,
nachm. 4 1/2 Uhr im Schützenhof

eine öffentliche Versammlung statt.

An alle Jugendlichen vom 16. Lebensjahre ab ergeht daher die Aufforderung, sich zu dieser Versammlung einzufinden. Bei der hohen Begeisterung, mit der die bereits militärtauglichen jungen Leute auf den ersten Ruf des Vaterlandes zu den Waffen geeilt sind, darf erwartet werden, daß alle diejenigen jungen Männer, welche noch nicht in den Heeresdienst eintreten durften, ihre Ehrenpflicht dem Vaterlande gegenüber durch den Eintritt in die Wehr erfüllen. —

Ehemalige Soldaten!

Helft nach Kräften mit, erscheint vollzählig in der Versammlung und stellt euch durch Uebernahme der militärischen Ausbildung der Jugend in den Dienst der so bedeutungsvollen vaterländischen Aufgabe.

Auch alle Mitbürger sind in der Versammlung herzlich willkommen.

Kamen, den 21. September 1914.

Der Bürgermeister.
J. B.:
A. Moellenhoff, Beigeordneter.

Sammelmappe für Kriegsberichte.



Für die jetzt zur Ausgabe kommenden täglichen Kriegsberichte, die in vielen Familien gesammelt werden, liefern wir eine äußerst praktische Mappe mit patentierter Selbstbindevorrichtung in geschmackvollem, dauerhaftem Pappeinband.

Die Sammelmappe

paßt für hiesige und auswärtige Zeitungsgrößen und kostet Mk. 2.—

10% des Verkaufspreises

werden an die Sammelstelle zum Besten hilfsbedürftiger Familien Kamens, deren Ernährer im Feld stehen, abgeführt werden.

W. Felting, Buchhandlung,
Kamen, Bahnhofstraße 57.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter
Dorette mit dem Ingenieur Herrn
Karl Hücking beehren wir uns anzuzeigen.

Dorette Barenbräuer
Karl Hücking
Verlobte

Gutsbesitzer H. Barenbräuer
und Frau geb. Stuckhardt.

Barenbrauk Kamen Hemer
Kr. Iserlohn.

Barenbrauk-Kamen, im Sept. 1914.

im September 1914



Krieger- u. Landwehrverein
Süd-Kamen.

Generalversammlung
am Sonntag, 27. September
abends 6 Uhr
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge
2. Unterstützung betr.
3. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Biegenzucht-Verein
Berglumen.

Sonntag, den 27. Septbr.,
nachmittags 4 Uhr

Versammlung

bei dem Wirt G. Ostermann.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Empfangen der Deckhefte.
3. Bodangelegenheit.
4. Versicherung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Unreines Blut!

Wer öfters 1 Tasse echten Blutreinigungstee aus der **Löwen-Drogerie** in Kamen trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten, Verstopfung nicht kennen. Greift nie an. Garantiert unschädlich. Wohl-schmeckend. Nur in Original-Paketten.

Suche für meine Ziegelei in Weddinghofen als Wächter einen Älteren

Invaliden,

der die Bewachung derselben während des Kriegszustandes übernimmt. Verheirateten Bewerbern steht freie Wohnung zur Verfügung.

Schulze-Belmede,
Huna, Morgenstr. 50.

Kraftigen

Laufburschen

sucht für sofort

Jr. Frieling,
Kamen.

Wohnung

bestehend aus 3 od 4 Zimmern mit Stallung und Gartenland zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres bei Friedr. Althoff, Oberaden 61b.

Als Verlobte

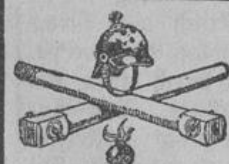
empfehle ich Ihnen die Besichtigung meiner Aussteuer-Artikel. Ich widme dem Artikel Federn, Daunen u. Bettwaren ganz besondere Aufmerksamkeit und kommen nur langjährig erprobte Qualitäten zum Verkauf.

Emil Gerdts
Kamen

Oststr. 6 u. Weststr. 10.

Spezialität:

Brautausstattungen



Artillerie-Verein
des Kirchspiels Methler

Die Kameraden des Artillerie-Vereins werden auf Sonntag, den 27. September, nachmittags 4 1/2 Uhr zur

Quartal-Versammlung

in das Vereinslokal Pfennigheuer, Methler, eingeladen und wollen alle Kameraden, die noch nicht im Felde stehen, vollzählig daran teilnehmen.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

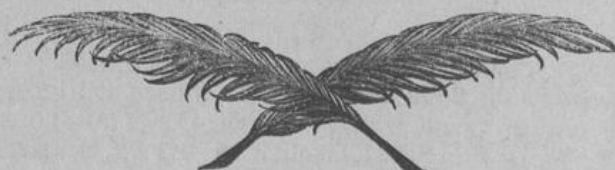


Für das Vaterland kämpfend, starb am 3. September auf dem Felde der Ehre unser Mitglied und Gründer

Johann Döpke.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund, dessen edle, aufrichtige Gesinnung uns allen in steter Erinnerung bleiben wird.

Turnklub „Eichengrün“
Kamen.



Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles verschied heute unser

Webermeister
Herr Ernst Körber.

Sein Eifer und seine Pflichttreue sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Hermann Klein & Söhne.

Kamen i. W., den 21. September 1914.

Verlust-Listen

Stück 5 Pfennig sind zu haben in der
Buchhandlung W. Felting, Kamen.